

Die Hobby-Horsing-Kids

Ein Steckenpferd
für Lotta



KOSMOS

Jenny Bicho & Andrea Femerstrand

Die Hobby- Horsing-Kids

Ein Steckenpferd
für Lotta



aus dem Schwedischen übersetzt
von Cordula Setsman

KOSMOS

Alle Illustrationen von Andrea Femerstrand

Text von Jenny Bicho

Umschlaggestaltung von Sabine Reddig unter Verwendung einer Illustration von Andrea Femerstrand

aus dem Schwedischen übersetzt von Cordula Setsman

Titel der Originalausgabe: Vilde och käphästen Winner

Zuerst veröffentlicht von Bonnier Carlsen, Stockholm, Schweden

Veröffentlicht in deutscher Sprache nach Absprache mit Bonnier Rights, Stockholm, Schweden

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen und Autoren findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2021, Jenny Bicho & Andrea Femerstrand

© 2025, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,

Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart

kosmos.de/servicecenter

Alle Rechte vorbehalten

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN: 978-3-440-18336-6

Redaktion: Ines Glindemann

Lektorat: Janika Krichtel

Grundlayout und Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Produktion: Verena Schmyneć

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany / Imprimé en Allemagne



Inhalt



Streit unter Freundinnen	4
Lotta träumt vom Turnier	12
Letzte Vorbereitungen	19
Das schönste Pferd der Welt	26
An den Start, bitte!	35
Halt durch, Lotta!	44
Wo ist der Schecke?	52
Viel Glück, Leya und Hanna!	63
Die Siegerehrung	74
Das letzte Springen	83
Ein spannendes Finale	94
Die Lose sind weg!	102
Lotta, der Glückspilz	109
Ein total verrückter Tag	117
Kleines Pferde-Abc	122



Streit unter Freundinnen



Die Haustür ist schwer. Lotta muss kräftig drücken, um sie zu öffnen. Als der Spalt groß genug ist, zwingt sie sich rein. Lotta rennt los in den zweiten Stock. Unten fällt die Eingangstür wieder ins Schloss, dass es durch das ganze Treppenhaus hallt. Lotta rennt ins zweite Stockwerk hoch. Hier wohnt sie. Der Schlüssel hakt ein bisschen im Schloss der Wohnungstür. Lotta dreht ihn ein paarmal hin und her, es macht Klick und die Tür geht auf.

Ihren Rucksack lässt Lotta auf den Boden fallen. Die Schuhe behält sie einfach an. Sie rennt in ihr Zimmer, knallt die Tür zu, wirft sich aufs Bett und schnappt sich ihr Kissen. Endlich kann sie den Tränen freien Lauf



lassen. Die haben ihr schon den ganzen Heimweg über in den Augen gebrannt.

„Blöde Leya. Oh, wie ich sie hasse“, zischt Lotta in ihr Kissen. Es ist schon ganz nass und knautschig von all den Tränen.

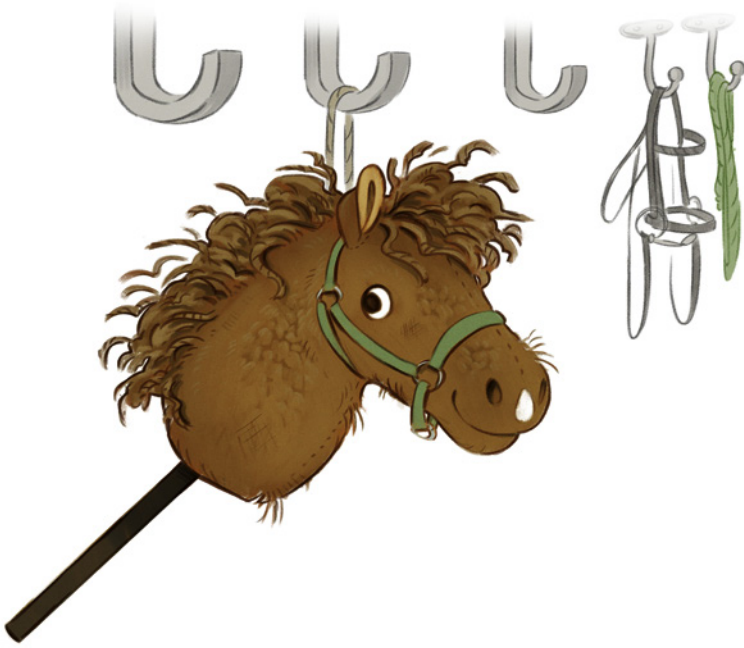
Lotta weint und weint. Aber nach einer Weile wird es immer schwieriger, durch das Kissen Luft zu bekommen. Sie hebt den Kopf und atmet durch. Dabei fällt ihr Blick auf Luzie, die neben dem Fenster an ihrem Haken hängt. Lotta richtet dort gerade einen Stall für ihre Steckenpferde ein. Zusammen mit Mama hat sie Haken an die Wand geschraubt. Da ist jetzt Platz für drei Pferde. Darunter hängen noch ein paar kleinere Haken für **Stallhalfter** und **Zaumzeug**. Im Moment hängt Luzie noch ganz allein da. Lotta hat bisher erst ein Steckenpferd. Wenn Hanna und Leya zu Besuch sind, ist der Stall aber voll. Hanna hat zwei Steckenpferde, Schnuppe und Toffie. Und Leya hat so viele, dass sie sie schon gar nicht mehr zählen kann. Aber ihre beiden Lieblinge Donna und Blitz hat sie immer dabei.



Lotta würde ihren Stall total gern noch etwas ausbauen. Sie möchte Regale und Lichterketten anbringen, um einen genauso tollen Stall zu haben wie Leya. Aber Mama meint, dafür sei nicht genug Platz. Und überhaupt findet sie das total überflüssig.

Luzie sieht ziemlich einsam aus, so ganz allein an ihrem Haken. Ihr brauner, leicht strubbeliger Schopf fällt ihr über die schwarzen Augen. Lotta hat sich in letzter Zeit nicht wirklich gut um sie gekümmert. Als Luzie noch ganz neu war, hat Lotta noch ständig mit ihr gespielt. Sie hat ihr braunes Fell **gestriegelt** und ihre Mähne hübsch frisiert. An einem Tag hat sie ihr Zöpfchen geflochten und am nächsten Tag kleine **Knöpfchen** daraus gemacht. Aber nach einer Weile waren ihr die Ideen ausgegangen. Mit mehreren Steckenpferden wäre es bestimmt viel lustiger. Aber leider hält Mama auch das für überflüssig. Sie findet, man solle an die Umwelt und das Klima denken und nicht so viele Sachen kaufen. Leyas Eltern scheint das Klima ziemlich egal zu sein, denn sie bekommt so viele Steckenpferde, wie sie will.





Außerdem hat sie auch ständig neue Bürsten, Kämme und hübsche Bänder für ihre Steckenpferde. Und in ihrem Garten steht sogar ein ganzer Hindernisparcours! Lotta findet es total ungerecht, dass ausgerechnet ihre Mama so vieles überflüssig findet und ständig vom Klima redet.

Manchmal, wenn Lotta sauer auf ihre Mama ist, tut sie so, als ob sie in Leyas schönem großem Haus wohnt.

Und sie stellt sich vor, wie es wäre, wenn Leyas großes Zimmer mit dem tollen Himmelbett und der Wand voller Spiegel und bunter Lichterketten ihr Zimmer wäre. Jeden Morgen würde sie in den riesigen Kleiderschrank steigen und sich eines von den vielen schönen Kleidern aussuchen, wie in einem Geschäft. Dann würde Leyas Mama ihr die Haare schön frisieren, und sie würde mit Leyas großem Bruder Vincent darum streiten, wer auf dem Weg zur Schule im Auto vorn sitzen darf.

Lotta seufzt tief und bekommt ein schlechtes Gewissen. Ihre Mama kann ja auch nichts dafür, dass sie mit Lotta allein ist. Sie können es sich nicht leisten, in einem großen Haus zu wohnen. Und Zöpfe passen auch besser zu Leya als zu ihr, weil Lottas Haare hell und feiner sind und nicht weiter als bis zu ihren Schultern reichen. Lotta seufzt noch einmal. Sie muss wieder daran denken, was vorhin in der Schule passiert ist.

Nach der letzten Stunde hatten Lotta, Leya und Hanna zusammen an der Garderobe gestanden und sich über



das große Hobby-Horsing-Turnier unterhalten. Sie haben sich alle drei angemeldet. Es ist schon lang ausgemacht, dass sie sich am Tag vorher bei Leya treffen, um für ihre Pferde neues Zaumzeug zu basteln. Lotta ist deswegen total aufgeregt. Sie ist noch nie ein Turnier geritten. Deswegen war es ihr besonders wichtig, dass an diesem Tag alles perfekt ist. Sie hat lang darüber nachgedacht und sich dann entschieden, für Luzie ein Zaumzeug aus rosa Wolle mit einem flauschigen weißen Nasenriemen zu machen.

Das hatte sie gerade ihren beiden Freundinnen erzählt, da hat Leya zu Hanna rübergeschickt und schief gegrinst. „Ich weiß ja nicht“, hat Leya gesagt, „Braun und Rosa passen doch gar nicht gut zusammen. Ich würde ja eher schwarzes Zaumzeug aus einem etwas flauschigeren Stoff machen. Damit es zu Luzies zotteligem Fell passt.“

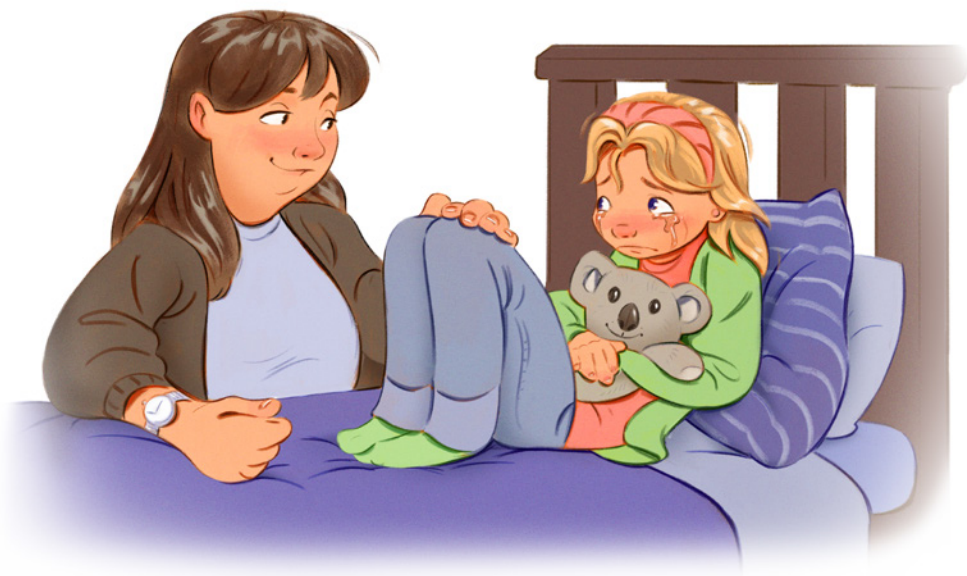
Lotta wusste gar nicht, was sie darauf antworten sollte. Und als Hanna und Leya dann auch noch die Köpfe zusammengesteckt und gekichert haben, hat Lotta ganz



schön Bauchweh bekommen. Trotzdem hat sie Leya gefragt, was genau sie mit zottelig meint.

„Na ja, Luzie ist ja ganz goldig und man kann gut auf ihr springen. Aber sie ist auch ganz schön alt und ... hässlich. Stimmt doch, oder Hanna? Du hast doch auch gesagt, dass Luzie hässlich ist.“ Dann hat Leya Hanna mit ganz weit aufgerissenen Augen angeschaut und Hanna hat sofort aufgehört zu kichern und ganz ängstlich zu Boden geschaut.

Ohne Hannas Antwort abzuwarten, hat Lotta sich ihren Rucksack geschnappt und ist davongerannt. Den ganzen Weg von der Schule bis nach Hause.



In diesem Moment hört Lotta Mamas Stimme im Flur:

„Hallo-ho! Lotta? Bist du zu Hause?“

Wenn Lotta jetzt nicht antwortet, wird Mama ihr ganz sicher tausend Fragen stellen. Das würde Lotta nicht aushalten.

„Ja, ich bin da!“, ruft sie deshalb und versucht, dabei ganz fröhlich zu klingen. Aber anscheinend war es nicht fröhlich genug.

Sofort geht die Tür auf und Mama steckt den Kopf herein. „Was ist denn los, meine Süße? Bist du traurig?“, fragt sie und setzt sich zu ihr aufs Bett.

Typisch.





Lotta träumt vom Turnier



„Ach, mein Schatz! So einen Unsinn darfst du dir doch nicht so zu Herzen nehmen“, sagt Mama und lacht. Aber kein gemeines Lachen, sondern mehr so ein Alles-halb-so-schlimm-Lachen.

Später kocht Mama das Abendessen und die ganze Wohnung riecht nach Linsenbratlingen. Lotta sitzt am Küchentisch und macht Salat. Sie schneidet Gurke, Tomaten und Salatblätter klein. Nur die Paprika schneidet sie in große Stücke, denn die mag Lotta gar nicht. So kann sie sie später besser aussortieren. Normalerweise ist das für Lotta die schönste Zeit des Tages. Beim Kochen redet sie meistens mit Mama darüber, was in der Schule los war. Und Lotta hört

Mama sonst auch gern zu, wenn sie von der Arbeit erzählt. Aber heute ist irgendwie alles blöd.

„Lotta, ich finde, du solltest das nicht so an dich heranlassen, wenn jemand absichtlich gemein zu dir ist. Wenn ich du wäre, hätte ich gesagt, dass ihre Pferde noch viel hässlicher sind“, meint Mama und grinst zufrieden.

„Aber Mama, das ist doch auch nicht nett“, erwidert Lotta, während sie vorsichtig ein paar Kerne von einem Stück gelber Paprika abpult. „Und es stimmt ja auch gar nicht. Blitz ist das hübscheste Pferd, das ich kenne. Lügen soll ich schließlich auch nicht, oder?“

Inzwischen qualmt es so doll aus der Bratpfanne, dass Mama das Küchenfenster aufreißt.

„Ui, was für ein Qualm!“, ruft sie lachend und versucht, den Dunst mit der Zeitung zum Fenster hinauszuwedeln. „Ach, Lottchen! Was wäre denn, wenn jemand sagen würde, deine Jacke oder deine Socken wären hässlich?“, fragt Mama. „Wäre das dann wahr? Du musst ein bisschen mehr an dich glauben.“ Sie geht mit ge-



spielt wackeligen Beinen zurück zum Herd, so wie der Junge in dem alten Zeichentrickfilm, den Mama immer so gern schaut. „Ich bin taffer, als manche glauben“, sagt sie dann mit tiefer Stimme.

Lotta schneidet die Gurke so schnell, dass kleine grüne Stückchen über den Tisch spritzen. „Aber Mama, wenn ich sage, dass Donna oder Blitz hässlich sind, bin ich doch genauso gemein wie Leya und Hanna“, erwidert Lotta. „Und gemein sein will ich nicht.“

Mama kommt zu ihr herüber und nimmt ihr das Messer aus der Hand. „Lotta, jemand, der so klug ist wie du, sollte auch wissen, dass man nichts darauf geben darf, was andere sagen oder meinen. Vor allem nicht, wenn es nicht mal stimmt. Luzie ist das hübscheste Steckenpferd, das je das Licht der Welt erblickt hat“, sagt Mama und breitet die Arme aus.

„Pffft“, murmelt Lotta leise.

„Wie bitte? Stimmt mit Luzie auf einmal etwas nicht mehr?“, fragt Mama.



Da wird Lotta klar, dass sie jetzt besser nichts mehr sagt. Sie hat keine Lust, sich wieder ewig von Mama anzuhören, dass Kinder heutzutage einfach zu viel Spielzeug haben und dass sie als Kind mit viel weniger auskommen musste.

Nach dem Abendessen geht Lotta gleich wieder in ihr Zimmer. Auf ihrem Handy sind drei Nachrichten. Alle von Hanna.

„Bist du sauer?“, steht in der ersten. „Tut mir leid“, lautet die zweite. Und die dritte besteht aus lauter Herzchen und Pferden.

Lotta beschließt, dass sie nicht sauer auf Hanna ist. Die ist nämlich eigentlich supernett. Auch wenn es sich überhaupt nicht nett anfühlt, dass sie sich nicht getraut hat, zu sagen, was sie denkt. Aber Lotta weiß auch, dass es nicht leicht ist, dagegenzuhalten, wenn Leya sich etwas in den Kopf gesetzt hat. Das hat sie selbst schon erlebt.

Einmal war Hanna krank und nicht in der Schule. Da hat Leya über Hanna gelästert und Lotta gedrängt,



ihr zuzustimmen. Ein anderes Mal hat sie behauptet, Hannas Papa sei komisch. „Stimmt doch? Oder nicht?“, hat sie dann gesagt und sie dabei so angefunkelt. Eigentlich mag Lotta Hannas Papa total gern. Trotzdem hat sie sich nicht getraut, Leya das in dem Moment zu sagen.

Lottas Papa wohnt weit weg in einer anderen Stadt und sie sieht ihn nur ganz selten. Deswegen ist Lasse, Hannas Papa, ein bisschen zu einem Ersatzpapa für Lotta geworden. Sie ist oft bei Hanna zu Hause und einmal, als Lottas Mama arbeiten musste, sind Lasse und Hanna sogar mit Lotta zum Zahnarzt gegangen.

Lotta bekommt ein bisschen Bauchweh, wenn sie daran denkt, dass sie etwas Blödes über Lasse gesagt hat. Sie hofft, dass weder Hanna noch ihr Papa je davon erfahren.

Den ganzen Abend lang schreiben sich Lotta und Hanna auf dem Handy. Es geht um das Hobby-Horsing-Turnier. Sie malen sich aus, wie sie gewinnen – alle beide. Luzie und Schnuppe springen beide gleich hoch,



und zwar in exakt derselben Zeit. Sie haben Glück, denn es gibt zwei gelbe **Schleifen** für den ersten Platz. Also bekommen sie beide eine. Seite an Seite drehen sie die Ehrenrunde vor dem Publikum.

Das ist eine schöne Vorstellung. Aber Lotta schreibt lieber nicht, dass sie sich auch noch ausmalt, wie Leya beim Turnier an jedem Hindernis Stangen abwirft, also **reißt**, und Letzte wird.

Als sie später im Bett liegt, stellt sich Lotta noch vor, wie Leyas Steckenpferd Blitz kaputt- oder verloren geht. Aber da bekommt sie gleich wieder ein schlechtes



Gewissen. Es ist aber wirklich nicht leicht, eine gute Freundin zu sein, wenn man von seiner Freundin ausgelacht wird und sich gemeine Sachen anhören muss. Lotta schaut rüber zu ihrem Steckenpferd, das wie immer an seinem Haken hängt.

Es stimmt schon, Luzie ist braun und ein bisschen struppig. Und Lotta wünscht sich nichts mehr als ein neues Steckenpferd. Aber Luzie bleibt trotzdem Luzie. Warum sollte Lotta sie weniger gernhaben, bloß weil sie schon älter und nicht ganz so hübsch ist?

